

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

342 (27.7.1925) K. T. Sportblatt

24. Gauturnen des Karlsruher Turngaaes.

Man muß es unfern „Rintheimer“ lassen, wenn sie ein Fest übernehmen, so hat es Hand und Fuß. Darin stellen sie die Hauptrolle in Schatt. Die Aufnahme der mehr als 1000 Turner des Karlsruher Gaus war über Erwarten festlich und herzlich. Kein Haus, kein Fenster, das nicht in Blumen- oder Flaggen- und Fahnen prangte. Nicht minder hatten auch die Birne der Wagenfrage Genüge geleistet; einfach, schmucklos, billig, überaus reichlich konnten die Turner beim Mittagmahl nach vollbrachtem Wettkampfe auch hier reiflos ihren Mann stellen. So herrschte eitel Freude, der auch Petrus keinen Abtrag tun konnte, als er über die einige Kilometer lange Festzugstrecke, die sich durch die Ortstraßen nach dem Festplatz im Wildpark wälzte, eine kräftige Dusch ausgoß; die Rintheimer weiterfuhren mit Petrus aber in einem ergiebigen Blumenregen.

Auf dem Festplatz marschierten die Turner in acht Säulen, je 100, zu den allgemeinen Freiübungen auf. Hier hielt der erste Gauvertreter, Direktor Fischer von der Bad. Landesturnanstalt, eine Ansprache. Nach Begrüßung der Turner und der Ehrengäste stellte er allem voraus den Dank an die Einwohnerschaft; auf den noch seien die Turner zu beruhigen und gut aufgenommen worden. Mit einem Appell an die Turner, die wiederum zum Beweis raffenlos Erhebens und sichtbaren Fortschrittes im scharfen Kampfe am Vormittag erbracht haben, sei ihren Ehrentempel rein zu halten und stets einigend des Wahlspruchs zu bleiben, schloß der Redner.

Die nun folgenden

Massenfreiübungen

unter Gauturnwart Blum klappten vorzüglich und boten einen imposanten Anblick. Dank der vorzüglichen Organisation zwischen Gauleitung und festgebendem Verein konnten die Wettkämpfe schon am Vormittag ausgetragen werden, so daß nur noch das Vereinsturnen der großen Karlsruher Vereine am Nachmittag zu erledigen blieb. Hier setzte vor allem der junge Karlsruher Polizeiturnverein in Staunen. Er war nicht nur der stärkste an Zahl der Kämpfer, sondern auch der schneidigste! Trotz scharfer Wertung hielten sämtliche Vereine im Gau auf solch hoher Stufe, daß alle die vorgerichtete Punktskala als erste Sieger mit Ehre und Diplom erreichten. Für die Reihenfolge ist die Teilnehmerzahl maßgebend.

Erwähnt sei noch, daß der festgebende Verein für die zahlreichen auswärtigen Turngäste am Samstagabend ein Bankett veranstaltete, bei dem der Vorstand vom Turnverein Rintheim, Schüßler, die Begrüßungsansprache hielt. Herr Helene Eberhard einen Prolog sprach, Gesangverein Lira und die Feuerwehrrapelle den musikalischen, die Turnerinnen mit Freiübungen und die Turner mit gymnastischen Leistungen den sportlichen Teil bestritten.

Das Gauturnen verlief in schönster Harmonie mit vollem Gelingen, ohne den geringsten Unfall mit nachstehenden Ergebnissen (wegen Raummangels sind nur die Kranzstieger aufgeführt):

Achtkampf, Oberstufe (100-Meter-Lauf, Freiübung, je eine Pflicht- und Kürübung an Red, Barren und Pferd): 1. Otto Bismann, Pol.-Sp. Karlsruhe, 198 Punkte; 2. Albert Heiser, A.T.B. 46 184; 3. Fritz Heinerich, A.T.B. 46 183; 4. Hans Schmidt, A.T.B. 46 183; 5. Diem, Hans, M.T.B. Karlsruhe 125; 6. Beder, Adolf, Tu. Bergshausen, 122; 7. Emil Michel, Tu. Durlach, 121; 8. Bernhard Reifer, Tade. Daxlanden, 120; 9. Georg Graf, Pol.-Sp. Karlsruhe 119; 10. Fritz Klein, Tu. Durlach, 118; 11. Karl Leipert, Tu. Gröningen, 118; 12. Alfred Jöller, Tu. Durlach, 117; 13. Edmund Roth, Turnabst. Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, 116; 14. Ernst Voigt, Turnabst. Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, 115; 15. Otto Fried, A.T.B. 46, 114; 16. August Arbeit, Tu. Gröningen, 112; 17. Emil Wifler, A.T.B. 46, 105; 18. Emil Wärr, Turnabst. Arb.-Bild.-Ver., 100 Punkte; 19. Jakob Sigmund, Tu. Ettlingen, 96; 20. Dierker, Egoe, Daxlanden, 91 Punkte.

Achtkampf Unterstufe (Freiübung, 100-Meter-Lauf, je eine Pflicht- und Kürübung an Red, Barren und Pferd): 1. Hans Weß, Karlsruher Turnverein 1846 und Ost. Wähl, Männerturnverein Karlsruhe, je 198 Punkte; 2. Adolf Dölzer, Tu. Rintheim, und Fritz Kuhn, Tu. Grünwinkel, je 186 Punkte; 3. Otto Kofner, Tu. Rintheim, und Rudolf Meier, Tu. Grünwinkel, je 185 Punkte; 4. Erich Wondratsch, A. T. B. 1846, und W. H. Fischer, A. T. B. 1846, je 184 Punkte; 5. Emil Dreher, Tdd. Durlach, 181 Pkt.; 6. Alfred Neiß, Tu. Weiertheim, 180 Punkte; 7. Friedrich Friedmann, Tu. Grünwinkel, Albert Jöller, Tu. Ettlingen, Willi Schöfel, Friedrich Müller, Karl Mößinger, Tu. Grünwinkel, Friedrich Müller, Tu. Durlach, Hans Schult, M. T. B. Karlsruhe, und Fritz Rorich, A. T. B. 1846, je 179 Punkte; 8. Karl Herwig, A. T. B. 1846, und August König, Tu. Weiertheim, je 178 Punkte; 9. Willi Scholl, Tu. Weiertheim, 127 Punkte; 10. Karl Jant, M. T. B. Karlsruhe, Franz Müller, Tu. Durlach, und Adolf Daud, Tu. Anielingen, je 126 Punkte; 11. Albert Eberhardt, Tu. Rintheim, 125 Punkte; 12. Karl Schmidt, Tu. Gröningen, 124 Punkte; 13. Otto Erb, Tu. Hagsfeld, 123 Pkt.; 14. Armin Kroll, Tu. Weiertheim, 122 Punkte; 15. Gabelmann, Tu. Weiertheim, und Ernst Niesler, Tu. Ettlingen, 121 Punkte; 16. Gust. Kaiser, Tdd. Durlach, 120 Punkte; 17. W. H. Wackerhauser, Tu. Durlach, Frdr. Meiner, Tgmd. Teutich-

neurent, Herm. Frank, Tu. Ettlingen, und Ad. Ermel, Tu. Anielingen, je 119 Punkte; 18. Herm. Feyer, Tu. Ettlingen, Gottlieb Bechtold, Tu. Anielingen, und Werner Grolacher, Tu. Ettlingen, je 118 Punkte; 19. Max Jöller, Tu. Ettlingen, Emil Weiland, Turnabst. Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe, Jul. Eberhardt, Tu. Rintheim, und Fritz Holl, Tu. Walsch, je 117 Punkte; 20. Jakob Huber, Tu. Schöllbrunn, 116 Punkte.

Siebenkampf, Ältere Turner (Freiübung, je eine Pflicht- und Kürübung an Red, Barren und Pferd): 1. Oskar Egel, Tu. Durlach, 119 Punkte; 2. Ditto Müller, A.T.B. 46, 109 Punkte.

Siebenkampf, Jüngere Turner, Jahrgang 1907/1908 (75 Meterlauf, Freiübung, am Red, Barren und Pferd je eine Pflicht- und eine Kürübung): 1. Rob. Buttm, Tu. Grünwinkel, 129 Punkte; 2. Max Weiffinger, Tu. Durlach, und Ernst Schröder, M. T. B. Karlsruhe, je 122 Pkt.; 3. H. Metz, A. T. B. 46, und Willi Regenheit, Tu. Mühlburg, je 118 Punkte; 4. Karl Denninger, A. T. B. 46, 114 Punkte; 5. Gerhard Wähl, M. T. B. Karlsruhe, 112 Punkte; 6. Hugo Lender, Tgmd. Teutichneurent, 110 Punkte; 7. Dsm. Hornberger, Tu. Bergshausen, und Kurt Klein, A. T. B. 46, je 108 Punkte; 8. Friedr. Fürtenshöfer, Tu. Durlach, und Oswald Joor, Tu. Gröningen, je 107 Punkte; 9. W. H. Greifer, Tgmd. Teutichneurent, Karlo Hildebrand, M. T. B. Karlsruhe, Otto Wifler, Tu. Grünwinkel, Walter Maner und Alwin Moos, Tgmd. Daxlanden, je 106 Punkte; 10. Emil Gaus, A. T. B. 1846, und Otto Rober, Tgmd. Teutichneurent, je 104 Punkte; 11. Emil Maragrande, Tgmd. Egenstein, 103 Punkte; 12. H. Haas, M. T. B. Karlsruhe, 102 Punkte; 13. Walter Gräber, Tu. Mühlburg, Willi Schenker, A. T. B. 46, Erwin Schöller, Tu. Mühlburg, Ernst Koch, Tu. Grünwinkel und Rob. Wähl, Tu. Mühlburg, je 101 Punkte; 14. Walter Herwig, A. T. B. 1846, 100 Punkte; 15. Walter Böhm, Tdd. Durlach, Alex. Frank, Tu. Grünwinkel, und Friedr. Dürr, Tgmd. Egenstein, je 99 Punkte; 16. H. Eberhardt, Tu. Rintheim, Ludwig Fris, A. T. B. 46, und H. Seidenpinner, Tdd. Durlach, je 98 Pkt.; 17. P. Weber, M. T. B. Karlsruhe, Hans Schlimm, Tu. Hagsfeld, und Arnold Weibrecht, Tu. Walsch, je 97 Punkte; 18. Eugen Kamm, Tu. Gröningen, 96 Punkte; 19. Rudm. Keller, M. T. B. Karlsruhe, 96 Punkte; 20. Herbert Knoffel, A. T. B. 46, und Theodor Kaiser, M. T. B. Karlsruhe, je 94 Punkte; 21. Eugen Wifler, Tu. Gröningen, Erwin Aringer, Tu. Gröningen, Alfred Armbruster, Tu. Durlach und W. H. Moos, Tdd. Durlach, je 93 Punkte.

Siebenkampf, Jüngere Turner, Jahrgang 1909 und später (Freiübung, 75 Meterlauf, am Red, Barren und Pferd je eine Pflicht- und eine Kürübung): 1. Ant. Kanauer, A. T. B. 46, 129 Pkt.; 2. Herm. Krauter, A. T. B. 46, 122 Pkt.; 3. Alf. Barth, A. T. B. 46, 121 Pkt.; 4. Hans Eichele, Tu. Weiertheim, und Ludw. Schindler, Tu. Durlach, je 118 Pkt.; 5. Rüd. Gornung, Tu. Walsch, und Arthur Bodenmüller, Tdd. Durlach, je 117 Pkt.; 6. Eugen Eichele, A. T. B. 1846, 115 Pkt.; 7. Karl Wenz, Tu. Bergshausen, 114 Pkt.; 8. Erwin Buchleiter, Tu. Hagsfeld, und Willi Schwall, Tgmd. Daxlanden, je 113 Pkt.; 9. Otto Mayer, Tu. Grünwinkel, 112 Pkt.; 10. Hans Groß, A. T. B. 1846, 111 Pkt.; 11. Karl Müller, Tu. Walsch, 110 Pkt.; 12. Eugen Wifler, Tu. Anielingen, und Willi Buch, Tu. Durlach, je 109 Pkt.; 13. Mich. Sand, Tu. Gröningen, und Adolf Hauser, M. T. B. Karlsruhe, je 108 Pkt.; 14. Alf. Maus, A. T. B. 1846, und H. Weiler, Tu. Durlach, je 107 Pkt.; 15. Kurt Kirichbaum, Tu. Gröningen, 106 Pkt.; 16. Kurt Eberle, Tu. Müppurr, 105 Pkt.; 17. Otto Jöller, Tu. Durlach, H. Schwarz, M. T. B. Karlsruhe, Kurt Hilz, Tu. Durlach, Walter Vester, Tu. Ettlingen, Willi Zimmermann, M. T. B. Karlsruhe, Alb. Weber, M. T. B. Karlsruhe, und Fritz Michl, Tu. Durlach, je 104 Pkt.; 18. A. Jemselmann, Tdd. Durlach, Emil Meier, A. T. B. 46, Albert Söns, Tu. Durlach, Ewald Lorenz, M. T. B. Karlsruhe, und Helmut Martin, Tu. Weiertheim, je 103 Pkt.; 19. W. H. Baumann, Tgmd. Teutichneurent, W. H. Ruff, Tu. Weiertheim, Alb. Bahn, Tu. Durlach, und Paul Ruf, Tu. Ettlingen, je 102 Pkt.; 20. Reinhold Höfer, Tu. Rintheim, O. G. Dm, Tu. Gröningen, Karl Rarer, Tu. Anielingen, Kurt Gladisch, Tu. Ettlingen, und Herm. Kiefer, Tu. Anielingen, je 101 Punkte.

Vereinswettkämpfe: 1. Pol.-Sp. Karlsruhe mit 60 Turnern; 2. A. T. B. 46 mit 60; 3. Tu. Durlach mit 44; 4. M. T. B. Karlsruhe mit 40; 5. Tu. Rintheim mit 35; 6. Tu. Hagsfeld mit 34; 7. Tdd. Durlach mit 30; 8. Tu. Ettlingen mit 30; 9. Tgmd. Daxlanden mit 30; 10. Tu. Gröningen mit 28; 11. Tgmd. Teutichneurent mit 26; 12. Tu. Weiertheim mit 25; 13. Tu. Durlach mit 24; 14. Tu. Mühlburg mit 23; 15. Tu. Müppurr mit 22; 16. Tu. Grünwinkel mit 22; 17. Tu. Walsch mit 21; 18. Turnabst. des Arb.-Bild.-Ver. Karlsruhe mit 20; 19. Tgmd. Egenstein mit 18; 20. Tu. Anielingen mit 16; 21. Tu. Bergshausen mit 15; 22. Tu. Ettlingen mit 13; 23. Tu. Weiertheim mit 12; 24. Tu. Palmbach mit 10; 25. Tu. Stupferich mit 8; 26. Tdd. Walsch mit 8.

„Internationale“ der Duisburger Preußen.

Phönix Karlsruhe siegt im 100-Meter-Lauf; 1. v. Rappard, Karlsruhe 11,8 Sek.; 2. Otto-Duisburg 11,6 Sek.; 3. Schwabe-S.C. Charlottenburg, West-Krefeld im gezielten Wettlauf, 11,0 Meter-Hürden; 1. Steinhardt, Phönix Karlsruhe 16 Sek.; 2. Daaf-Pol. S. V. Berlin 3 Meter zurück; 3. Stein-Hannover.

Badische Leichtathletikmeisterschaften.

Ironens, Geyer, Zehnkampf- und Staffelsmeisterschaften.

Die Neuerung, die badischen Meisterschaften in zwei Teile zerlegt, an zwei verschiedenen Orten und Terminen auszurufen, brachte nicht den davon erhofften Erfolg. Statt einer vollwertigen Veranstaltung tauschte man zwei minderwertige ein. So war's vor 14 Tagen in Freiburg, in getrennt in Karlsruhe. Darunter leidet das Ansehen der zurzeit in Blüte stehenden Leichtathletik Badens, ebenso auch Karlsruhe. Einmal erlauben die finanziellen Mittel der Vereine keine zweimaligen Ausgaben, außerdem kommen bei der Häufung von Veranstaltungen niemals unsere Hauptfonturten gegeneinander ins Treffen. Kommt noch, wie gestern nachmittag, zu den Hauptkämpfen starker Regenfall, so ist die ganze Sache verflüchtigt.

Auch der Vorsitzende des Badischen Landesverbandes, Inspektor D. Huber, gab bei der Preisverteilung ähnlichen Gedanken Ausdruck; tief berührte ihn das mangelnde Interesse der Karlsruher Sportinteressenten für die Leichtathletik; sollen unsere tüchtigen badischen und Karlsruher Kräfte bei der Deutschen Meisterschaft in Ehren bestehen, dann müssen auch die Mittel zur Entsendung durch rege Anteilnahme beschafft werden. Der Redner bat um zahlreichem Besuch der Mittwochabendkämpfe im Stadion, deren Ertrag zu diesem Zweck verwendet werden soll.

Die Ergebnisse sind:

Damenkämpfe.

50 Meter-Lauf: Fr. Baur und Fr. Groß, beide A.T.B., totes Rennen, durch Los entschieden.

100 Meter-Lauf: 1. Fr. Weber, A.T.B., 18 Sek.; 2. Fr. Groß, A.T.B., 18,6 Sek.; 3. Fr. Eberle, Pforzheim, 14,6 Sek.

200 Meter-Lauf: 1. Fr. Gladisch, F.C. Phönix, 28,4 Sek.; 2. Fr. Medlenburg, A.T.B., 30,1 Sek.

400 Meter-Lauf: 1. Fr. Witrin, Phönix, 1,11,3 Min.; 2. Fr. Mes, Phönix, 1,31,8 Min.

1000 Meter-Lauf: 1. Fr. Waisgauer, Baden-Baden, 3,28 Min.; 2. Fr. Wagner, Phönix, 3,35,2; 3. Fr. Langguth, Baden-Baden, 3,42,2.

Speerwerfen: 1. Fr. Martin, Phönix, 24,98 Meter; 2. Fr. Wagner, Phönix, 18,85 Meter.

Distanz: 1. Fr. Witrin, Phönix, 19,98 Meter; 2. Fr. Medlenburg, A.T.B., 19,10 Min.; 3. Fr. Eberle, Pforzheim, 18,75 Meter.

Angelhaken: 1. Fr. Eberle, Pforzheim, 9,62 Meter; 2. Fr. Martin, Phönix, 9,37 Meter.

Wettkampfe: 1. Fr. Gladisch, Phönix, 4,80 Meter; 2. Fr. Eberle, Pforzheim, 4,58 Meter; 3. Fr. Weber, A.T.B., 4,55 Meter.

Dreifampf für Damen: 1. Fr. Gladisch, Phönix, 134 Punkte; 2. Fr. Weber, A.T.B., 138; 3. Fr. Eberle, Pforzheim, 116 Punkte.

Geyer-Meisterschaften.

10 Kilometer-Gehen: 1. Oberlin, Brenner, Pol.-Sp. Karlsruhe, 56,28 Min.; 2. Häfner, als 45jähriger, lief in glänzendem Stil 56,44; 3. Winterhalder, Freiburg, 59,08.

5000 Meter-Gehen: 1. Winterhalder, F.C. Freiburg, 27,13,6 Min.; 2. Oberlin, Brenner, Pol.-Sp. Karlsruhe, 28,11,6; 3. Häfner, A.T.B.

Staffel-Meisterschaften.

10 mal 100 Meter-Staffel (Klasse A): 1. Mannheimer Turnportel, 1,54; 2. A.T.B. 1,56,5; 3. Pol.-Sp. Heidelberg 1,56,6. Klasse B: 1. Pol.-Sp. Heidelberg 1,56,1; 2. Pol.-Sp. Mannheim 1,56,3; 3. F.C. Pforzheim 2,08. Beste Leistung des Tages.

3 mal 200 Meter-Staffel: 1. Mannheimer Turnportel, 7,04 Sek.; 2. F.C. Pforzheim 7,2; 3. Pol.-Sp. Heidelberg, 4. Pol.-Sp. Karlsruhe.

Schwedenstaffeln: Klasse A: 1. Mannheimer Turnportel, 2,12,8 Min.; Klasse B: 1. Pol.-Sp. Heidelberg 2,08,2; weitaus bessere Zeit wie die A-Klasse. — Klasse C: F.C. Ettlingen 2,15,2.

Olympische Staffel: Klasse A (800, 200, 400 Meter): 1. Karlsruher Fußballverein (Zimmermann, Griesbaum, Mannhardt, Drimer) 3,43; 2. Mannheimer Turnportel, 3,44,4. Klasse B: 1. Pol.-Sp. Mannheim 3,56,5; 2. F.C. Pforzheim 4,00,5; 3. Südstadt eriter in A. C. Zehnkampf 100, 400, 1500, 110 Meter Hürdenlauf, Weits, Hoch- und Stabhochsprung, Angel, Distanz- und Speerwerfen: 1. Sorg, F.C. Freiburg, 456 Punkte; 2. Waisgauer, A.T.B., 434; 3. Grundhöfer, Turnportel, Mannheim, 409; 4. Schmidt, Baden-Baden, 401 Punkte. — 9.

Leichtathletischer Fünf-Länderkampf in Wien.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Der erste Tag.

A. Wien, 26. Juli. Der österreichische Leichtathletik-Verband begehrt in diesen Tagen das Fest seines 25jährigen Bestehens. Im Festprogramm des Jubiläums bildet ein leichtathletischer Fünf-Länderkampf, der am Samstag und Sonntag abgewickelt wird, den Glanz- und Höhepunkt. Ungarn, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Desterreich und Deutschland stellen ihre besten Kräfte zum friedlichen Kampfe der Nationen.

Nach einem offiziellen Empfang der Ländermannschaften am dem Wiener Rathaus nahmen die Kämpfe am dem M.C.G.-Platz am Prater Samstag mittag mit dem „Einmarsch der Nationen“ ihren Beginn. An der Spitze des Juges

maršierte Deutschland (20 Mann), lebhaft begrüßt; ihm folgte Jugoslawien (12 Mann), die Tschechoslowakei (22 Mann), Ungarn (28 Mann) und endlich Desterreich (19 Mann). 8000 Zuschauer waren anwesend.

Der Nachmittag bringt neben Vorkämpfen auch bereits eine Reihe von Entschiedenungen, bei denen Deutschland nicht gerade hervorstechend abschneidet. Die deutsche Verrückung ist in einzelnen Teilen, wie die Ergebnisse zeigen, noch einmal umgestellt worden und es fehlen ja auch, wie bereits bekannt, eine Reihe der besten Kräfte, darunter Houben, Körnig, Schmidt usw. Im übrigen aber erweist es sich, daß eine Anzahl der deutschen Teilnehmer noch zu jung, zu unerfahren für derartige internationale Großkämpfe ist.

Die Ergebnisse des Samstags:

(Deutschland = D.; Ungarn = U.; Tschechoslowakei = T.; Jugoslawien = J.; Desterreich = De.)

400-Meter-Vorkämpfe: 1. Lauf: 1. Juhász-U. 50,6 Sek.; 2. Gorb-D., 1 Meter zurück; 3. Walf-T. — 2. Lauf: 1. Dr. Felger-D. 50,4 Sek.; 2. Barfi-U.; 3. Vnfoupi-U. — In die Entscheidung kommen: Dr. Felger, Gorb-D.; Juhász, Barfi U.; Vnfoupi-U.

Angelhaken-Entscheidung: 1. Ambrozi-U. 18,74 Meter; 2. Hebb-U. 18,61; 3. Barani-U. 18,52; 4. Kulzer-D. 18,30; Zimmermann-D. 12,75 Meter.

100-Meter-Vorkämpfe: 1. Lauf: 1. Görle-U. 10,8 Sek.; 2. Schüller-D. 1 Meter zurück; 3. Jahn-U. 11,2 Sek. — 2. Lauf: 1. Büchner-D. 10,8 Sek.; 2. Roszabeggy-U. 1 Meter zurück; 3. Vnfoupi-U. — In die Entscheidung kommen: Büchner, Schüller-D.; Gorb, Roszabeggy-U.; Vnfoupi-U.

Speerwerfen-Entscheidung: 1. Bacsi-U. 58,82 Meter; 2. Gyurko-U. 54,67; 3. Turanski-U. 54,35; 4. Zimmermann-D. 53,85; 5. Kaitner-D. 53,89 Meter. (Neuer österreichischer Rekord.)

110-Meter-Hürden-Vorkämpfe: 1. Lauf: 1. Trohbach-D. 15,2 Sek.; 2. Zandera-U. 8 Meter zurück; 3. Büföpp-U. 16,2 Sek. — 2. Lauf: 1. Muskat-U. 15,8 Sek. (neuer ungarischer Rekord); 2. Vpici-U. 1 Meter zurück; 3. Paulus-U. 16 Sek. — In die Entscheidung kommen: Trohbach-D.; Muskat-U.; Vpici-U.; Zandera-U. — Paulus-U. wird als fünfter mit einem Punkt gewertet, wird aber am Endlauf nicht teilnehmen.

800-Meter-Entscheidung: 1. Dr. Felger-D. 1,55,4 Min.; 2. Barfi-U. 1,56,8 Min.; 3. Böcher-D. 1 Meter zurück; 4. Maßr-De. 2 Meter zurück; 5. Strnitzer-U.

Schwedenstaffel: (100, 200, 800, 400 Meter): 1. Ungarn 1,57,8 Min.; 2. Deutschland (Büchner, Schüller, Feist, Gorb) 1,58 Min.; 3. Tschechoslowakei; 4. Desterreich; 5. Jugoslawien. — Ein scharfer Kampf zwischen den beiden Favoriten; Deutschland ist durch die ausgeübte Innenbahn stark benachteiligt und verliert knapp mit 1/4 Meter.

Ein deutscher Sieg.

Der 2. Tag.

Auf dem M.C.G.-Platz am Prater waren auch heute die Bahnen nicht gerade rühmstürmisch. Zuschauer waren etwa 2000 mehr als gestern da, also etwa 10000. Die Witterung blieb weiterhin günstig.

Das Gesamtergebnis des Kampfes ist:

1. Deutschland 69 Punkte,
2. Ungarn 65,5 Punkte,
3. Tschechoslowakei 38,5 Punkte,
4. Desterreich 14 Punkte,
5. Jugoslawien 7 Punkte.

Die Einzelergebnisse sind:

Hochsprung: 1. Galpar-Ungarn 1,86 Mtr. her.; 2. Maßr-De. und Urban-U. je 1,80 Meter; 4. und 5. Suhr-D. und Machan-U. 1,75 Meter. — Paulus-Deutschland schied im Vorkampf aus.

Distanz: 1. Dr. Görig-U. 4,40 Min.; 2. Somfay-U. 4,35 Meter; 3. Hoffmeister-D. 3,945 Meter; 4. Gari-U. 3,888 Meter; 5. Kambauer-De. 3,861 Meter.

Olympische Staffel: 1. Deutschland (Dr. Felger, Feist, Büchner, Schüller) 3,18 Min.; 2. Ungarn 3,26,8 Min.; 3. Tschechoslowakei 6 Meter zurück; 4. Desterreich 5. Jugoslawien.

100 Meter: 1. Büchner-D. 10,7 Sek.; 2. Schüller-D. 1/4 Meter zurück; 3. Gorb-U. weit. 1/4 Meter zurück; 4. Vnfoupi-U.; 5. Roszabeggy-U.

1500 Meter: 1. Gollmer-D. 4:05,1 Minuten; 2. Trosada-U. 4:07 Min.; 3. Jenuwein-D. 4:07,4 Min.; 4. Velloni-U. 4:11,8 Min.; 5. Prohalk-U.

Wettkampfe: 1. Somfay-U. 7:07 Meter; 2. Bato-U. 6,89 Meter; 3. Hoffmann-D. 6,85 Meter; 4. Machan-U. 6,88 Meter; 5. Maßr-De. 6,75 Meter.

110-Meter-Hürden: 1. Trohbach-D. 15,0 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Zandera-U. 8 Meter zurück; 3. Muskat-U. weit. 2 Meter zurück; 4. Sivak-U.; 5. Paulus-U.

400 Meter: 1. Dr. Felger-D. 48,8 Sekunden; 2. Gorb-D. 8 Meter zurück; 3. Vnfoupi-U. 2 Meter zurück; 4. Barfi-U.; 5. Juhász-U.

5000 Meter: 1. Walpert-D. 15,48 Minuten; 2. Bruhnen-De. 15,46 Min.; 3. Tiermann-D. 15,49 Min.; 4. Kantor-De. 16,02 Min.; 5. Gnu-lay-U.

Das Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft.

Pol. S. V. Berlin abermals Meister.

Berlin, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft (D.S.) zwischen dem vorjährigen Meister Pol. S. V. Berlin und dem Pol. S. V. Bamberg wurden von den Berliner Polizisten nach hartem Kampf mit 6:4 Toren entschieden.

Dritter Wettkampf für polizeiliche Körperausbildung.

Die Haupt- und Schlussveranstaltung der Polizeiwettkämpfe am Samstag nachmittag im Pöhlitz-Stadion, das in reichem Flaggenschmuck prangte, erfreute sich eines Massenandrangs. Die Nachmittagsstunden wurden durch die Weisen der Polizeikapelle unter Heiffers Leitung verschönt. Zwischen die Entscheidungskämpfe der Reichlichkeit war eine Anzahl Schauvorführungen eingestreut. Wohl manchem Zuschauer weitete sich hier der Blick und das Verständnis, warum bei der Polizei der Sport besonders gepflegt wird. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Polizeibunde- und Judo-Vorführungen. Die Massenfreilübungen, Stabübungen, das Auftreten einer Musikkapelle mit Freilübungen, Kirturieren an Red und Barren, Sprünge mit dem Federbrett mit Saltos über vier lebende Pferde hinweg, schon ins Unerwartete einschlagend, konnten einem auf ein Turnfest mit guten Wettkampfen versehen, denn hier wurde nur Bestes geboten. Lebungen an der Gitterleiter und prächtige Massenpyramiden bildeten einen wirkungsreichen Abschluss des genauen und prägnanten Programms. Die Anerkennung weiser Kreise für unsere Polizei dokumentierte der reichhaltige Gabentempel.

Die Ergebnisse sind:

Polizeiwettkampf: 1. Streifenmeister Klar, Pol.-Schule, 350 Punkte; 2. Rottenmeister Paul; 3. Strfmstr. Stuls, Mannh.; 4. Wachtmeister Schuster; 5. Wachtmstr. Haug; 6. Rottenmeister Joss, Rastatt; 7. Streifenmstr. Bach, Waldshut; 8. Streifenmstr. Walter, Karlsruhe.

Handgelenkweitener, bestarmig: 1. Streifenmeister Ludwig, Rastatt, außer Konkurrenz, 53,25 Meter; 1. Rottenmstr. Dies, Rastatt, 60,15; 2. Pol.-Mann Ulmer, Schule; 3. Pol.-Mann Eichelberger. Bestarmig: 1. Jugwachmeister Frei, Heidelberg; 2. Rottenmstr. Dies, Rastatt; 3. Pol.-Oberltn. Ros, Heidelberg; 4. Rottenmstr. Paulie, Freiburg.

110 Meter Hindernislauf: 1. Streifenmstr. Tröler, Heidelberg; 2. Rottenmstr. Juna, Karlsruhe.

400 Meter Lauf: 1. Rottenmstr. Haug, Heidelberg, 54 Sek.; 2. Streifenmstr. Eter, Karlsruhe; 3. Rottenmstr. Berlinhof, Mannheim.

Dreikampf: 1. Wachtmstr. Seiter, Heidelberg, 127 Punkte; 2. Pol.-Oberltn. Keller, Schule, Karlsruhe; 3. Wachtmstr. Haug, Heidelberg; 4. Streifenmstr. Klein, Karlsruhe.

Weitsprung, Altersklasse: Jugwachmstr. Kopp, Waldshut (außer Konkurrenz), 5,23 Meter; 1. Wachtmstr. Oberst, Karlsruhe, 5,20; 2. Rottenmstr. Göller, Mannheim; 3. Rtm.-Mstr. Pef, Pforzheim.

100 Meter-Lauf, Altersklasse: 1. Jugwachmstr. Kopp, Waldshut, 12,8 Sek.; 2. Rottenmstr. Göller, Mannheim; 3. Streifenmstr. Böhls, Rastatt.

Diskschleichen: 1. Streifenmstr. Ludwig, Rastatt, 32,40 Meter; 2. Streifenmstr. Kimmeler, Heidelberg; 3. Wachtmstr. Schmidt, Darmstadt; 4. Rottenmstr. Hiller, Pforzheim.

Hochsprung: Streifenmstr. Klar, Schule, (außer Konkurrenz), 1,60 Meter; Wachtmstr. Schmidt, Darmstadt (außer Konkurrenz), 1,59; 1. Pol.-Mann Hochlehner, Schule, 1,54; 2. Streifenmstr. Dtmüller, Karlsruhe; 3. Rottenmstr. Hiller, Pforzheim; 4. Streifenmstr. Ludwig, Rastatt.

Speerwerfen: 1. Ludwig, Rastatt, 48,81 Meter; 2. Seiter, Heidelberg; 3. Hal, Mannheim; 4. Haas, Mannheim.

Dreikampf 100 Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelschleichen: 1. Wachtmstr. Wal, Mannheim, 93 Punkte; 2. Jugwachmstr. Kopp, Mannheim; 3. Pef, Pforzheim.

1000 Meter-Lauf: 1. Streifenmstr. Klar, Schule, 2,43, 2; 2. Ehret, Rastatt; 3. Böhls, Mannheim; 4. Wegel, Mannheim.

100 Meter-Lauf: 1. Haag, Karlsruhe, 11,2 Sek.; 2. Ruffled, Heidelberg; 3. Tröler.

4 mal 400 Meter-Staffel: 1. Heidelberg, 3,41,8 Min.; 2. Schule Karlsruhe; 3. Mannheim.

5 mal 100 Meter-Dienstadtstaffel: 1. Mannheim, 59 Sek.; 2. Heidelberg; 3. Freiburg.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Mannheim, zweite Bereitschaft, 46,7; 2. Karlsruhe, erste Bereitschaft, 46,8 Sek.

Erste Internat. Arbeiterolympiade in Frankfurt a. M.

Die Olympia-Regatta.

Die Ruder-Regatta der Olympiade, die am Samstag nachmittag auf dem Main teilweise in freudigem Regen ausgehtagen werden mußte, hatte an ausländischer Beteiligung nur einen Verein aus Litz aufzuweisen. Dagegen waren aus dem Reich zahlreiche nord-, west-, süd- und westdeutsche Mannschaften vertreten. Den Weitaus der Siege beschlagnahmen die recht guten Vereine aus Berlin, auch die norddeutschen Mannschaften zeigten ein beachtliches rudererisches Können. Bei den Kanurennen waren eine Reihe selbstgebaute und zwar recht guter Boote zu sehen.

Verschiedene Ballspiele.

Handball: Frauen: Eintracht Plauen (Mitteld. Meister) - Nürnberg-Löwenhof (Südd. Meister) 5 : 0. Männer: Nordwestdeutschland - Süddeutschland 2 : 1.

Fußball: Männer: Hamburg-Wilhelmsburg (Nordwestdeutscher Meister) - Rastau (Mitteld. Meister) 67 : 64.

Trommelball: Ostdeutschland - Mitteldeutschland 100 : 98.

Endspiel im Rastball um die Bundesmeisterschaft. Zeit - Barmen 11 : 2.

Reichtatistik. 100 Meterlauf: 1. Eriksen-Finnland 11,3 Sek. 2. Mattila-Finnland 11,4. 3. Wenck-Finnland 11,4. 4. Peltinen-Finnland 11,5.

100 Meter, Frauen: 1. Dittmar-Dannover 12,9 Sek. 2. Hochholzer-Nürnberg 18. 3. Dippler-Magdeburg 18,8. Im Gegensatz zum 100 Meterlauf der Männer, wo die Finnen dominierten, ließen sich bei den Frauen die Deutschen die ersten Plätze nicht streitig machen.

5000 Meter: 1. Jofels-Finnland 15,81 Min. 2. Salmi-Finnland 15,48,5. 3. Vuorinen-Finnland weitere 100 Meter zurück. Wagner-Deutschland lag bis zur achten Runde (4000 Meter) mit dem siegenden Finnen auf einer Höhe, dann aber machte Jofels sich frei und siegte unangefochten. Aus dem geschlossenen folgenden Feld hoben sich im Endspurt noch zwei Finnländer vor und belegten die beiden nächsten Plätze.

Angelhosen, 5 kg.: 1. Lindhorn-Finnland 19,96 Meter. 2. Vaisio-Finnland 17,75. 3. Barthel-Jena 17,39.

Dreiprunn mit Anlauf: Birnen P., Finnland, 14,28 Meter. 2. Laffinen-Finnland 14,04. 3. Bauerheim-Nürnberg 13,65.

Kümpf für Sportler: 1. Kotivalo-Finnland 578 Punkte. 2. Virtanen-Finnland 557. 3. Kristoffersen-Finnland 545.

Speerwerfen für Sportler: 1. Korpi-Finnland 54,71 Meter. 2. Jinenen-Finnland 54,04. 3. Virtanen-Finnland 53,50.

Speerwerfen für Sportlerinnen: 1. Drivin-Vettland 33,28 Meter. 2. Jäsköläinen-Finnland 32,91. 3. Jnderfjans-Vettland 29,64.

10 000 Meter Strakenheben: 1. Burghard-Berlin 48,28 Min. 2. Wolf-Bonsdorf 48,52,4. 3. Behner-Rüderoth 49,16,1. Unreiner Stil jänkischer "Beher".

Olympische Stafette (800, 200, 200, 400 Meter): 1. Finnland 3,43,2 Min. 2. Deutschland 3,49,7. 3. Österreich 3,55,5.

Diese Stafette schaltete sich als eine der spannendsten. Leider wurde der zweite Mann der deutschen Stafette durch Schenzerung aus dem Rennen geworden, was den Finnen einen Vorsprung von sechs 80 Meter sicherte. Um den zweiten Platz gab es einen harten Kampf zwischen Deutschland und dem scharf ankommenden Desterreicher, der nur auf kurze Distanz folgte. Es starteten weiter Frankreich, Belgien und Vettland.

Karlsruher Schülerregatta.

Die Karlsruher Jugend-Regatta nimmt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung an und baut sich in bemerkenswertem Fortschritt zu einer Veranstaltung aus, die größter Beachtung wert ist und das Interesse aller Wasserportfreunde in Anspruch nehmen sollte. Sehr erfreulich ist das relativ gute Abschneiden der Karlsruher Vereine, die im Vierer, Zweier mit Steuerfrau und Vierer liegen konnten. Besonders gut hat sich die "Jugendregatta" der im 1. Vierer und Galtvierer steigend, in vollen Eifer über die Bahn fuhr. Im schönen Bootshaus des K.R.V. von 1879 fand die Preis-

B.-Badener Automobil-Turnier.

Der Schluß-Sonntag.

Dieser Tag hat sich von allem Anfang an die Gunst des Publikums zu erringen gewußt. Bringt er doch ein wunderbares Gemisch von Sport, Eleganz und Szenerie, wie es nur ein Platz von der Begnadung dieser Schwarzwaldperle bieten kann. Schon überhört jetzt das farbige, teilweise auf Necke abgeleitete Geränge der Haupttrage, der Umgebung des Kurgartens und dieser selbst die Bedeutung an, die der großen Woche des Autos beigelegt wird. Es ist ein dauerndes An und Ab von Wagen, Sportisten, Zuschauern, Photographen usw., wach letztere gerade in den heißen Tagen ein lautes Am haben.

Der geistige Sonntag, der ganz der Schönheitskonkurrenz gewidmet war, hatte das Publikum wieder magisch angezogen, um das ästhetisch und sportlich anziehende Bild zu genießen. Die Firmen Peters Union und Continental hatten mit Wimpeln und Flaggen zum Schmuck des Kurgartens beigetragen, und die Firma Dier ließ einen ansehnlichen Ballon im Winde aufsteigen. Vor dem Garten war außer drei flotten Kufrol-Dieserwagen auch die Reizevilla von Dr. Unblutig aufgestellt, dauernd belagert von Schaulustigen. Auch der Gründer und alleinige Inhaber der Firma, Herr Kurt Kriß, war mit seiner Gattin und dem Generalbevollmächtigten und Syndikus Dr. Klein anwesend. Eine Pause in den Veranstaltungen ließ uns gerade soviel Zeit um einen kurzen Besuch in dem "Puppenheim" von Dr. Unblutig vorzunehmen, der mit Freundlichkeit und Selbstverständlichkeit gewährt wurde. Hier ist, wie bei der Firma, alles Methode, Zweckmäßigkeit und also auch - Erfolg.

Nach 10 Uhr begann die Schönheitskonkurrenz, zu der sich den Richtern über 100 Wagen gestellt hatten, mit der Klasse der Sportwagen. Das Wetter war gut; bei etwas bedecktem Himmel herrschte eine erträgliche Temperatur. Die und da unterbrach ein heftiger Regenschauer die Vorführungen, die eine solche Fülle von edlem und raffinem Material präsentierten, daß man sich nicht in die Lage der Preisrichter münden mochte. Zielliche und wuchtige Formen, geschmackvolle Karosserien in entzückendem Farbzusammenklang und prächtige Uni-Padierungen lösten oft laute Beifallsbezeugungen aus. Besonders stark und qualitativ waren die geschlossenen Wagen vertreten. Unter den offenen Wagen befanden sich verschiedene, die auch in der Bauart gefahren gelassen sind, aber trotzdem in jeder Hinsicht konkurrenzfähig ausfallen und von den Strapazen, die sie erst in den letzten Tagen durchzumachen hatten, nichts erkennen ließen. Es seien hier nur der Mercedes-Fräulein von Berchheim, der schon die Alpenfahrt mitgemacht hat, die Audi-Wagen, der Benz-Walke, der Maybach Dr. Schmidts und der Adler-Frions genannt. Die Wertung geschah in acht Klassen und schloß mit den Viererwagen. Die letzteren waren es vor allem die drei Benz-Kufrolwagen, die in ihrer Einheitslichkeit imponierend wirkten.

verteilung statt, die Herr Stinzer jun. mit markanten Worten vornahm.

Die Ergebnisse sind:

I. Vierer: 1. Ludwigshafener Ruderverein 4,47; 2. R.G. Worms; 3. Karlsruher Ruderverein von 1879, 4,55; 4. R.G. Rheinau. - Das Rennen liegt zwischen Ludwigshafen u. Worms, Ludwigshafen liegt mit 1/4 Länge.

II. Vierer: 1. Rheinflus Memannia Karlsruhe, 4,45%; 2. R.G. Heidelberg, Bord. an Bordstumpf. Memannia liegt mit einer guten halben Länge.

Anführer-Vierer: 1. R.G. Rheinau, 4,58%; 2. Mannheimer Ruderklub; 3. Rheinflus Memannia Karlsruhe gibt bei 700 Meter auf.

Galtvierer: 1. Ludwigshafener Ruderverein, 4,45%; 2. R.G. Worms. - Erstklassige Gegner. Ludwigshafen guter Sieger.

Zweier mit Steuerfrau: 1. Karlsruher Ruderverein von 1879; 2. Rheinflus Memannia Karlsruhe. - Ruderverein mit 1/4 Länge Sieger.

Vierer (Jugendklasse): 1. Heidelberger Ruderklub, 4,54%; 2. Mannheimer Ruderklub; 3. R.G. Heidelberg; 4. Karlsruher Ruderverein von 1879, 5,10.

Adler: 1. Karlsruher Ruderverein von 1879, 4,15%; 2. Rheinflus Memannia Karlsruhe, 4,16%; 3. R.G. Heidelberg. - Die Mannschaften sind ziemlich gleichwertig. R.G.B. von 1879 geht mit Luftkassenlänge Vorsprung als glücklicher Sieger aus dem Rennen hervor.

27. Verbandstag des Süddeutschen Fußballverbandes.

(Eigener Bericht.)

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Heidelberg, den 26. Juli. Dem mächte das Herz nicht höher schlagen, wenn es gilt eine Tagung in der Perle deutscher Städte mitzumachen. So war auch zum 27. Verbandstage des Südd. Fußballverbandes eine große Anzahl Vertreter herbeigeeilt, um über die Geschicke ihrer Sportbewegung zu beraten.

Die Tagung fand in der Stadthalle Unterluff, die aus diesem Anlaß eine gefällige Ausschmückung erhielt.

Um 5 Uhr abends wurde die feierliche Eröffnung des Verbandstages durch einen Begrüßungsakt mit einem Regalpräludium und Gesangsbeiträgen der vereinigten Gesangsabteilungen des F.V.B. Heidelberg und des F.C. Dtin Heidelberg handhubsheim vollzogen.

Der erste Vorsitzende, Dr. Jua Schriker-Karlsruhe, der seit einem halben Jahre sein Domizil in Agypten hat, war erschienen und begrüßte die Verzeichnung der Stadtverwaltung, die der anderen Sportarten, die Vertreter der

Presse, sowie die eigentlichen Vertreter des S.F.B. in heraldischer Weise.

Namens der Stadt Heidelberg überbrachte Bürgermeister Dr. Watz der Tagung die Glückwünsche zu einem guten Verlauf.

Bohner-Beierheim vertrat den Landesauschuß für Weibebildung und Jugendpflege und seine Ausführungen wurden beifällig aufgenommen.

Hierauf wurde in die Verhandlungen eingetreten.

Punkt 1 und 2 fanden eine rasche Erledigung. Es wurde anschließend ein Antrag des S.F. auf Erhöhung des Verbandsbeitrages abgelehnt. Die Ablehnung des Antrages wurde mit der wirtschaftlichen Notlage der Vereine begründet.

Der Antrag, daß in Zukunft die Kreisvorsitzenden nicht mehr vom ganzen Bezirksrat, sondern von den eigenen Kreisen gewählt werden sollen, wurde von M a n e r -Weingarten energisch vertreten und hatte Annahme zur Folge.

Um 9 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen, um der um 1/2 Uhr stattfindenden Schloßbeleuchtung mit Brillantfeuerwerk anzuwohnen. Ein großer Teil der Vertreter wurde in Lokalbussen verfrachtet und nach Biegeleisen transportiert, um von dort aus per Schiff den Redar hinunter zu fahren und Beleuchtung und Feuerwerk vom Wasser aus genießen zu können. Eine große Enttäuschung gab es aber, die Schloßbeleuchtung konnte nur von hinten gesehen werden, da das Schiff zu spät abfuhr!

Am 11 Uhr wurde die Tagung fortgesetzt. Ein Antrag, den § 61 Spielstatuten, das Schmerzenskind jedes Verbandstages, läste eine tüchtige, enblose Debatte aus. Als man gegen 1/2 Uhr morgens zur Abstimmung über diese Satzungsänderung kam, die 2/3 Mehrheit bedingte, wurde der Antrag mit 1963 gegen 1794 Stimmen abgelehnt.

Auch die Zeitungsfrage in der Form, daß für je 30 Mitglieder ein Mitgliederexemplar des "Rufers" sowie der Bezirksblätter in Zukunft von den Vereinen bezogen werden muß, wurde abgelehnt.

Dem Antrag des S.F., die Auflösung des Verbandes nur durch eine 2/3 Mehrheit durchzuführen zu können, wurde stattgegeben. Um 1/2 Uhr wurde die Sitzung beendet.

Die Tagung wurde Sonntag vormittag 9 Uhr bei voller Beteiligung des Hauses fortgesetzt. Schiedsrichterfragen, zu dem Erledigung der Disziplinar- und Karlsruher als Referent bestellt war, nahmen reichlich Zeit in Anspruch. Der Sache wurde nicht die nötige Würdigung entgegengebracht, so daß der Referent in richtiger Erkenntnis der Situation, auf eine weitere Vertretung dieser Angelegenheit verzichtete.

Ein Antrag des S.F., Unfallkasse beitr., die Kopfkosten von 10 auf 15 Pfa. zu erhöhen, dem folgende Unterabstimmungsfrage zu Grunde liegen: bei Tod 2000 Mark, Invalidität 3000 Mark, Erwerbsunfähigkeit 3 Mark pro Tag, fand einstimmige Annahme.

Ein erneuter Angriff auf das Spielsystem fand endlich Erledigung dadurch, daß sich die Opposition mit der Majoritätsgruppe auf ein Kompromiß einigten. Es wurde von beiden Gruppen eine Kommission gebildet, die für das Jahr 1926/27 die Ausarbeitung eines neuen Spielsystems bearbeiten will.

Der Antrag, die Sperrfrist von einem halben Jahr auf ein ganzes Jahr auszuweiten, wurde mit 1450 gegen 1295 Stimmen abgelehnt.

Bei den Neuwahlen wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorst. Carlini, Nürnberg; 2. Vorst. Frlr. -Fürth, 3. Vorst. Schindler, Worms; Schatzmstr. Rastach, Heidelberg; Spielausschußvors. Dr. Glaser, Freiburg; Vorsitzender des Verbandsgerichts Kurt Müller, Stuttgart. Damit fand der Verbandstag seinen Abschluß.

Karlsruher Wildparkrennen.

Ein motorisiertes Ereignis ersten Ranges wird das dritte Karlsruher Wildparkrennen am 2. August werden. Die bis zum ersten Meisterschaftsrennen im vergangenen Monat haben die Zahl 80 überschritten. Außer dem bereits gemeldeten Größen des Motorports haben weitere ihre Meldung abgegeben: Adolf Kornmann, Karlsruhe auf Wanderer und Supria, Walter Stels auf Supria, Meiseschl, Mannheim auf Ariel, A. & G. Geis, Pforzheim auf D. & B. die Brüder Haushamm, Heidelberg auf A.S.M. und Viktoria Schwinn auf Beder und Emil Bus-Baden auf Viktoria-Sport. Das Rennen beginnt pünktlich 7 Uhr vorm. Dmmitbesten sehr nach der Normstrecke. Es gibt Tribünen, Sitz- und Stehplätze für die ab Montag, den 27. ds. Mrs. Sora verkauft eingerichtet ist. Man beachte die Anzeigen.

Die Automobilrennen um den "Großen Preis von Frankreich".

k. Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Vorabend der großen Automobilrennen in Vincennes-Montlhery ist es zu einigen unliebsamen Zwischenfällen gekommen. Bei der Abnahme der Wagen erklärten zwei Mathis und Tomass Spezial-Führer, daß sie ihre Wagen nicht rechtzeitig fertig bekommen hätten und auf den Start verzichten müßten. Dann erschienen die Bugattiwagen mit Offenplatten auf dem zweiten der Rennvorläufer aufzulose freizulassenden Sitz. Die Fahrleitung verlangte Entfernung der Platten, jedoch lehnte das Bugattiteam dies ab. Da die Bugattiwagen drohten, vom Start fern zu bleiben, verhandelte die Sportkommission bis in die Abendstunden hinein und hatte auch schließlich den Erfolg, daß die Bugattiwagen ihrem Entschluß folgten.

Todessturz beim Autorennen.

Pr. Berlin, 27. Juli. Bei dem Autorennen um den Großen Preis von Frankreich für Rennwagen, der gestern auf der Bahn von Annaberg-Montlhery bei Paris über 1000 Kilometer ausgetragen wurde, geriet der Rennfahrer A. S. c a z i, der erst kürzlich für seine Firma Alfa Romeo den Großen Preis von Europa gewonnen hatte, ins Schleudern und überflügelte sich. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Sieger in dem Rennen wurde die französische Marke De-lage mit dem Fahrer B e n o i t.

Die Automobilrennen um den "Großen Preis von Frankreich".

k. Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Vorabend der großen Automobilrennen in Vincennes-Montlhery ist es zu einigen unliebsamen Zwischenfällen gekommen. Bei der Abnahme der Wagen erklärten zwei Mathis und Tomass Spezial-Führer, daß sie ihre Wagen nicht rechtzeitig fertig bekommen hätten und auf den Start verzichten müßten. Dann erschienen die Bugattiwagen mit Offenplatten auf dem zweiten der Rennvorläufer aufzulose freizulassenden Sitz. Die Fahrleitung verlangte Entfernung der Platten, jedoch lehnte das Bugattiteam dies ab. Da die Bugattiwagen drohten, vom Start fern zu bleiben, verhandelte die Sportkommission bis in die Abendstunden hinein und hatte auch schließlich den Erfolg, daß die Bugattiwagen ihrem Entschluß folgten.

Todessturz beim Autorennen.

Pr. Berlin, 27. Juli. Bei dem Autorennen um den Großen Preis von Frankreich für Rennwagen, der gestern auf der Bahn von Annaberg-Montlhery bei Paris über 1000 Kilometer ausgetragen wurde, geriet der Rennfahrer A. S. c a z i, der erst kürzlich für seine Firma Alfa Romeo den Großen Preis von Europa gewonnen hatte, ins Schleudern und überflügelte sich. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Sieger in dem Rennen wurde die französische Marke De-lage mit dem Fahrer B e n o i t.

Die Automobilrennen um den "Großen Preis von Frankreich".

k. Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Vorabend der großen Automobilrennen in Vincennes-Montlhery ist es zu einigen unliebsamen Zwischenfällen gekommen. Bei der Abnahme der Wagen erklärten zwei Mathis und Tomass Spezial-Führer, daß sie ihre Wagen nicht rechtzeitig fertig bekommen hätten und auf den Start verzichten müßten. Dann erschienen die Bugattiwagen mit Offenplatten auf dem zweiten der Rennvorläufer aufzulose freizulassenden Sitz. Die Fahrleitung verlangte Entfernung der Platten, jedoch lehnte das Bugattiteam dies ab. Da die Bugattiwagen drohten, vom Start fern zu bleiben, verhandelte die Sportkommission bis in die Abendstunden hinein und hatte auch schließlich den Erfolg, daß die Bugattiwagen ihrem Entschluß folgten.

Todessturz beim Autorennen.

Pr. Berlin, 27. Juli. Bei dem Autorennen um den Großen Preis von Frankreich für Rennwagen, der gestern auf der Bahn von Annaberg-Montlhery bei Paris über 1000 Kilometer ausgetragen wurde, geriet der Rennfahrer A. S. c a z i, der erst kürzlich für seine Firma Alfa Romeo den Großen Preis von Europa gewonnen hatte, ins Schleudern und überflügelte sich. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Sieger in dem Rennen wurde die französische Marke De-lage mit dem Fahrer B e n o i t.

Die Automobilrennen um den "Großen Preis von Frankreich".

k. Paris, 26. Juli. (Eig. Drahtber.) Am Vorabend der großen Automobilrennen in Vincennes-Montlhery ist es zu einigen unliebsamen Zwischenfällen gekommen. Bei der Abnahme der Wagen erklärten zwei Mathis und Tomass Spezial-Führer, daß sie ihre Wagen nicht rechtzeitig fertig bekommen hätten und auf den Start verzichten müßten. Dann erschienen die Bugattiwagen mit Offenplatten auf dem zweiten der Rennvorläufer aufzulose freizulassenden Sitz. Die Fahrleitung verlangte Entfernung der Platten, jedoch lehnte das Bugattiteam dies ab. Da die Bugattiwagen drohten, vom Start fern zu bleiben, verhandelte die Sportkommission bis in die Abendstunden hinein und hatte auch schließlich den Erfolg, daß die Bugattiwagen ihrem Entschluß folgten.

Todessturz beim Autorennen.

Pr. Berlin, 27. Juli. Bei dem Autorennen um den Großen Preis von Frankreich für Rennwagen, der gestern auf der Bahn von Annaberg-Montlhery bei Paris über 1000 Kilometer ausgetragen wurde, geriet der Rennfahrer A. S. c a z i, der erst kürzlich für seine Firma Alfa Romeo den Großen Preis von Europa gewonnen hatte, ins Schleudern und überflügelte sich. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Sieger in dem Rennen wurde die französische Marke De-lage mit dem Fahrer B e n o i t.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Die Erziehung zur Arbeit.

Von
Dipl.-Ing. Fr. Fröhlich, Charlottenburg.

Förderung der Produktion, Verbesserung des Wirkungsgrades, das sind die Schlagworte, von denen die Erziehung über unsere wirtschaftliche Lage zur Zeit beherrscht werden. Wenn unsere Gesamtwirtschaft, die deutsche Volkswirtschaft, gesund sein soll, muß sie sich aus einer Summe von Höchstleistungen auf den verschiedenen Wirtschaftszweigen zusammensetzen, deren jede einzelne diese Bedingung erfüllen muß.

Auf welchen Hauptarbeitsgebieten sind Höchstleistungen notwendig?

Energiewirtschaft: vorteilhafteste Ausnutzung der Energiequellen, beste Verteilung und wirtschaftlichste Verwendung der gewonnenen Energie.

Stoffwirtschaft: genaueste Erforschung der Vorräte an Urstoffen, vorteilhafteste Gewinnung und wirtschaftlichste Verarbeitung bis zum Fertigzeugnis, an dessen Güte die höchsten Ansprüche zu stellen sind;

Verwaltungswirtschaft: Anpassung der Formen an die Zweckbestimmungen, Vereinfachung von Zweckmäßigkeiten für Formenschnelligkeit;

Betriebs- oder Rohstoffwirtschaft: genaueste Ausrüstung der Arbeits- und Herstellungsverfahren und -arbeiten, wirtschaftlichste Fertigung mit dem Ziele der Herstellung eines im Preise weitestverfügbaren Erzeugnisses;

Sozialwirtschaft: wohl das höchste Arbeitsziel.

In der heutigen Zeit der Maschinenarbeit, wobei es nicht nur darauf ankommt, daß der einzelne zum hochwertigsten Facharbeiter erzogen und ausgebildet, sondern daß auch für jeden Platz der Geeignete ausgewählt wird.

Neuere Wirtschaft ist in erster Linie Erziehungsarbeit. Auf der Grundlage des Kunstwissens und dem daraus entwickelten Handwerk hat das deutsche Gewerbe von jeher der Erziehung seines Nachwuchses besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Von den Industriezweigen hat vor allem die mechanische Industrie sich frühzeitig vom Handwerk unabhängig gemacht und eine Lehrlingsausbildung gemäß den Erfordernissen der industriellen Wirtschaft eingeführt und durchgeleitet. Die vorbildlichen Bemühungen von v. Neipper, Raatz, Appart fanden im Deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen ihre Zusammenfassung und Verallgemeinerung, deren Ergebnisse heute in England und in den Vereinigten Staaten als vorbildlich anerkannt werden. Die mechanische Industrie sorgt damit zugleich nicht nur für ihren eigenen Bedarf, sondern auch für die große Zahl von Maschinenbetriebern, die zu ihrer Erhaltung und Instandhaltung auf gelernte Mechaniker, Schlosser usw. zurückgreifen müssen.

Die Erziehung zur Arbeit war durch die Verhältnisse des Krieges und der Nachkriegszeit außerordentlich erschwert worden; fehlte es im Krieg an Erziehern, so machte sich in der Nachkriegszeit die Abwanderung in die große Masse der angelesenen und unangelesenen Arbeiter bemerkbar. Der Wunsch, schnell zu Verdiensten zu kommen, die Wirkung der Tarifverträge, die den Unterchied im Lohnniveau zwischen gelehrten und unangelesenen Arbeitern stark einschränkte, der Widerstand gegen die in einer geordneten Lehrlingsausbildung unvermeidliche Suche bei den in den Kriegsjahren der Jugend entwickelten Jugendberichten dem Wiederaufbau des Lehrlingswesens nach dem Kriege mancherlei Schwierigkeiten, die jedoch in den wichtigsten Zweigen der mechanischen Industrie, im Maschinenbau und der Elektrotechnik, in der Hauptsache überwunden sein dürften.

Schwerer liegen die Verhältnisse in jenen Berufen, in denen der Facharbeiter in der Mehrzahl ist und der angelesene oder unangelesene Arbeiter vorherrschend, besonders in den Betrieben der Schwerindustrie, den Eisenhütten und Walzwerken und in den Bergbaubetrieben. Hier hat man sich lange damit begnügt, ohne allzu große Rücksicht auf das Schulzeugnis, mit größerer Berücksichtigung der veranlagungsbedingten oder sonstigen Beziehungen zu den Werksangehörigen eine gewisse Zahl von Lehrlingen einzustellen und sie unter der Obhut eines Lehrers oder Gesellen sich selbst entwickeln zu lassen. Den weiteren Bedarf an Nachwuchs entnahm man den im Handwerk oder in den Maschinenbauwerkstätten vorgebildeten Gesellen, die dann das für den Großbetrieb erforderliche Fachwissen anbrachten.

Enkeltliche Führer der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie haben erkannt, daß dieses Verfahren für die Erfordernisse der Zukunft nicht ausreicht; unter der Leitung von Oberingenieur Arnold sind bei der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. in Gelsenkirchen Einrichtungen entstanden und haben sich bewährt, die für die Großbetriebe der Schwer-Eisenindustrie vorbildlich werden können; in einer benachbarten Branche werden zur Zeit die Versuchseinrichtungen für die Ausbildung des Bergmannes geschaffen. In Verbindung mit diesen der Erziehung und Ausbildung der Jugendlichen dienenden Einrichtungen sind von Arnold andere Einrichtungen geschaffen worden, die sämtlich den Zweck haben, über die Ausbildungsjahre hinaus eine Brücke zur Arbeiterschaft zu schlagen und so die Verbindung des Arbeiters mit seinem Unternehmen wieder herzustellen, damit die soziale Frage, die in der Deutschen Republik von ungleich größerer Bedeutung ist als im deutschen Kaiserreich, einer friedlichen und geordneten Zukunft verheißenden Lösung nähergebracht werde.

Bei der Lehrlingsausbildung, die entweder Reparaturschlosser oder Werkereifacharbeiter erziehen soll, verfolgt Arnold außer dem vom Deutschen Ausschuss für technisches Schulwesen für eine gute Fachausbildung in diesen Berufen aufgestellten Ausbildungsgrundsätzen und Ausbildungsmethoden zwei weitere Ziele. Das eine ergibt sich aus der zukünftigen Beschäftigung der jungen Leute im Eisenhütten- oder Bergbaubetriebe; der junge Mann soll "wendig" gemacht werden, er soll sich in neuen Betrieben schnell und sicher hineinfinden können,

soll wissen, daß auch außerhalb seines gewohnten Gebietes, seines engeren Arbeitsgebietes, ja selbst außerhalb des Werkes, bei dem er beschäftigt ist, sich Vorgänge abspielen, mit denen er in Zusammenhang steht und mit denen er zusammenhängen suchen und finden muß; der Werksschule erwachsen hieraus besondere Aufgaben.

Das zweite Ziel ist weiter gefaßt und bedeutet einen besonderen Fortschritt; es ist der Versuch, aus dem jungen Mann einen „anständigen Kerl“ zu machen, ihm eine Gesinnung, einen Geist einzupflanzen, der ihm für sein Leben gewisse Ideale mitgibt, so daß er nicht nur auf den Erwerb materieller Güter und auf den Genuss eingestellt ist. Hierzu hilft sportliche Körpererziehung und Erziehung, damit der junge Mann Vertrauen zu sich selbst, zu seiner Kraft und Gewandtheit erhält.

Bei der Notwendigkeit sparsamer Wirtschaft, die gerade die rheinisch-westfälische Schwerindustrie unter dem Druck der Besetzung, der Währungsverträge und der Reparationslasten besonders beachten muß, müssen die Einrichtungen der Lehrlingsausbildung sich selbst erhalten; in sehr geschickter Weise hat es Arnold verstanden, die jungen Lehrlinge in die Kenntnis der Bilanz der Beherrschung einzuführen und sie mit daran zu beteiligen, daß die Werkstatt sich ohne Zuhilfe durchschlägt; das weckt Arbeitsstolz und Arbeitsfreudigkeit. Auf diese Weise wird ein erster Anlauf dazu unternommen, den jungen Mann nicht nur als Gegenstand der Erziehungsarbeit zu behandeln, sondern ihn bewußt zur Mitarbeit an dieser heranzuziehen.

Während sich die Wasserhöhe des Oberrheins auf der Baseler Strecke fast auf unverändertem Stand bewegte, wurde in der Mannheimer Gegend ein gleichmäßiger Abfall, jedoch in nur ganz geringer Auswirkung, festgestellt; der Unterschied zwischen Wochenbeginn und Ende betrug minus 12 Zentimeter. Basel kann nach wie vor auf dem Wasserwege nicht erreicht werden und so müssen eben die für die Schweiz bestimmten Mengen reitlos in Rehl-Strasbourg auf Bahn gestellt werden. Der Verkehr auf der Mannheimer-Strasbourg Strecke liegt etwas nach. Hier sind in der letzten Woche insbesondere die Reparationskosten-Transporte nicht mehr in dem Umfange der Vormonats eingetroffen. So ist denn das allgemeine Verkehrsgeschehen auf dieser Strecke etwas ruhiger geworden. Natürlich wirkt sich dieser Rückgang sofort in den Pässen aus, was in erster Linie von Rehl geliegt werden kann. Das Nachlassen der Kohlentransporte, das dem Vernehmen nach nur von vorübergehender Dauer sein soll, hat in der Entschärfung der Brennstofflage wieder etwas Gutes, es werden diese Schiffe nunmehr wohl schneller leer gemacht werden können. Tatsächlich kam es in letzter Zeit vor, daß Kohlenhändler über zwei Wochen in der Entschärfung lagen. Schiffsraum für Talreihen auf Strasbourg wird in Ueberzahl angeboten; hierdurch sind die Talreihen gegenüber anderen Wägen kaum merklich in die Höhe gegangen. Komplette Schiffs-ladungen nach Zwolle (Zuidersee), wofin ab und zu Kaff verfrachtet wird, erzielen eine Schiffsfracht von 1.45 holl. Gulden pro Tonne, woraus sämtliche Schlepphöhe und sonstige Unkosten zu bestreiten sind. Bei Anfuhrung dieses Platzes muß stets die leere Rückfahrt nach Amsterdam oder Rotterdam berücksichtigt werden. Die Talreihen nach Antwerpen halten sich auf unveränderter Höhe und zwar 8% frank. Franken pro Tonne. In Karlsruhe weist immer noch das Mittelbeden den lebhaftesten Verkehr auf, sodas die Bewältigung des Güterumschlages nur mit Hilfe von Ueberstunden vorantankt geht. Von dem in der Vormonats beendeten Kohlenarbeiterstreik sieht man keine Spuren mehr, die Umschlaganlagen sind ausnahmslos beschäftigt. Die Verladung von Holzern auf dem Wasserwege ist minimal. Als Neuigkeit vom Oberrheine kann berichtet werden, daß im neubauten Hafen von Speyer der von der Werft A.G. erhaltene neue Umschlagkran fertig wurde und dadurch das erste Rheinschiff in diesem Hafen ausgeladen werden konnte. Der Kran ist nach der neuesten Technik erbaut und hebt in der Mitte des Auslegers 15 Tonnen und am Ende 9 Tonnen Last. Am Kranen selbst ist eine Gewichtsmenge angebracht, sodas das Lasten der beladenen Eisenbahnwagen hinsichtlich wird. Im Hafen befindet sich reichlich Wasser, auf der dem Ausladeplatz gegenüberliegenden Seite ist mit der Erstellung einer Schiffswerft begonnen. Der Hafen liegt oberhalb der Schiffbrücke und besitzt eine bequeme Einfahrt, d. h. die ankommenden Bergschiffe können unbehindert in den Hafen einjemen lassen. In Mannheim-Rheinland-Ludwigshafen liegen die Schiffskantien etwas nach, manche Hafendecken zeigen wieder recht beträchtliche Räden. Nach wie vor sind die Vorrichtungen der hiesigen Mählen gut beschaffen, jedoch lassen die Brennstoffumschlaganlagen in wünschenswürdig. Die Eisenbahndienstleistungen sind heutzutage dominierend, Industrieleistungen gelangen kaum zum Verstand. In den Rheinhäfen liegen auf den ausgedehnten Lagern noch recht umfangreiche Kohlenvorräte, deren Abtransport seit vielen Monaten vollständig stockt. Der Schiffsraum ist weiterhin sehr knapp, ein großer Teil der am Oberrhein leer werdenden Schiffe zieht eine recht schnelle Rückfahrt an die Ruhr vor, um möglichst von den angesagten Bergschiffen zu profitieren. Einzelne Räden wurden zu 6 und 6 1/2 % vergütet. Für Salzreisen nach der Kölner Gegend kann man 1.90 % und nach den Ruhrhäfen 2 % pro Tonne erzielen. In dem Vortransport der beladenen und leeren Fahrzeuge ging es nicht ohne Stockung ab. Infolge der vermindernden Ankunft von Schlepplagen reichte die Schleppkraft nicht aus, um sämtliche Taltschiffe abzugeben. Sehr oft kann man jetzt wieder Talboote mit drei und auch vier Anhängelängen beobachten, auch wurden eine Anzahl Dampfböote in die Streckenfahrt eingereiht, um die Taltschiffe nach Wingen oder Salsitz zu verdrängen. Ab diesen Vingen gelangt ein Weiterkommen mit großen Booten in den allermeisten Fällen. Auf die Höhe der Tal-

schlepphöhe blieb dieser Zustand ohne Einfluß, es werden immer noch die Normalhöhen verlangt und bezahlt.

Aus Baden

Mannheimer Zunderwarenfabrikation A.G., Mannheim. Die Gesellschaft beruft auf 10. August eine Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Beschlußfassung über Auflösung und Liquidation oder Antrag auf Konkursöffnung der Gesellschaft.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vorausichtlicher Kalkulationsabgang im Juli. Der Kalkulationsabgang im laufenden Monat entwickelt sich den Erwartungen gemäß, so daß die Vorkalkulation der Syndikatsleitung mit 1 000 000 Doppelzentner Reinkalk vorausichtlich erreicht werden wird. Der Abgang der ersten sieben Monate würde damit die Höhe von über 8 300 000 Doppelzentner, also annähernd so viel, wie das gesamte Vorkalkulationsergebnis (8 420 000 Da.) erbracht haben, gegenüber den ersten sieben Monaten des Vorjahres hat sich also der diesjährige Abgang bis 31. Juli mehr als verdoppelt. Für den August werden die Ausfichten in industriellen Kreisen mit Rücksicht auf die frühere Ernte und die stärker hervortretenden Auslandsbedarf ebenfalls recht zuversichtlich beurteilt. Ob allerdings die vorjährige Augusternte, die die faktische Höhe von 1 025 000 Da. erreicht hatte, wesentlich überschritten werden wird, muß abgewartet werden.

Aufhebung einer Außenhandelsstelle. Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger wird mit Wirkung vom 24. Juli die Außenhandelsstelle für die Fahrzeug-Industrie aufgehoben. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Lage im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Im Bereiche des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates hat sich die Beschäftigung der Werke in den letzten Wochen wieder gebessert. Feierschichten wurden nicht mehr eingelegt. Der Abruf von Braunkohle nahm wieder zu, besonders für Hausbrandzwecke. Auch die Kalkindustrie und die Zunderfabriken bedient sich von größeren Mengen ein. Infolge dieser Beförderung der Absatzverhältnisse konnte mit der Räumung der Halbenbestände begonnen werden. Einer Preisermäßigung sieht man im Hinblick auf die Lohnforderungen der Arbeitnehmer ablehnend gegenüber.

Anlandsauftrag für die Linke-Hofmann-Werke. Nach englischen Blättermeldungen hat die ägyptische Staatsbahn bei den Linke-Hofmann-Werken in Breslau, 40 Personenzugener erster Klasse zum Preise von je 4980 ägyptischen Pfund bestellt.

Verabschiedung der Domänenbesitzer der Reichsbahn. Im Juli 1925 verkehrt hat die Reichsbahn neuerdings die Gebühren ermäßigt. Bis jetzt betrug die Gebühr im Ausland 1/2 Prozent, Minimum 1 M. je Stück Fracht. Jetzt rechnet die Reichsbahn für Inlandsfrachten und ausländische Befehle ohne Unterschied 1 pro Mille. Als Mindestsatz wird für Wechsellagerung 100 M. ein Gebühr von 30 Pf. und für solche über 100 M. 50 Pf. in Ansatz gebracht.

August-Wiederkehr, Vorkalkulation in Augsburg. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 5 Prozent Dividende.

Märkte

Vom Saazer Hopfenmarkt. Saaz, 25. Juli. (Offizieller Bericht des Saazer Hopfenbauverbandes.) Nach mehreren Tagen tropischer Hitze war gestern endlich Regen zu verzeichnen, der eine Niederschlagsmenge von 13 Millimeter brachte. Dabei herrschte warmes, schwüles Wetter. Infolge dessen macht die Ausbildung des Hopfens gute Fortschritte. Durch den niedergegangenen Regen wurde ein Teil des Wasserabganges abgemildert. Die Blattläuse neben dem Wasser zu entfernen. Falls das selbige anhaltende Wetter an. dann ist ein vorläufiges Produkt erwarten. Alles in allem genommen, ist der Stand der Hopfenpflanzen heute als besser wie vor acht Tagen zu bezeichnen.

Am Hopfenmarkt herrschte in der abgelaufenen Berichtswochen reine Nachfrage sowohl für ausländische als auch für Inlandsrechnung. Es wurden rund 200 Zentner den Platzagern entnommen, wobei Preise von 2400-2600 Kc. per 50 Kilo bezahlt wurden. Auch heute macht sich bei etwas ruhiger Stimmung Nachfrage geltend, wobei die Käufer mit ihren niedrigeren Angeboten von 2800-2400 Kc. durchdringen konnten.

Vorheimer Chemieladepreise vom 27. Juli. Gold 2800-2812, Silber 95.30-95.80-97.30, Platin 16.65 bis 15.25.

Schweinefleisch in Offenburg vom 25. Juli. Auftrieb: 505 Stüd. Gefächtsong auf. Preise für das Paar Ferkel 80-90 Kc.

Börsen

Frankfurt a. M., 27. Juli. Nach anfänglichem ruhiger Eröffnung kam bald auf Berliner Anregung eine feste Tendenz zum Durchbruch, deren Ursache zwar noch nicht erkennbar ist. Besonders für Montanwerte zeigte sich sehr großes Interesse, woraus man schließen darf, daß in irgend einer Form die Montangesellschaften flüssige Mittel erhalten haben, vielleicht in Form eines Kredits, vielleicht durch Verkauf von Kohlen seitens der Reichsbahn-Gesellschaft. Jedenfalls waren auf dem Montanmarkt Anzahlsicherungen bis zu 4 Prozent zu beobachten. Auch auf den anderen Marktgebieten waren Kurssteigerungen festzustellen, die sich zwischen 1 und 2 Prozent bewegten. Das Geschäft war auch hier ziemlich lebhaft, besonders für chemische Werte. Auf dem Rentenmarkt ist die Tendenz ebenfalls etwas fester, aber nur mehr stimmungsmäßig, während die Kurse nur wenig gebessert sind.

Der Preisverkehr ist gut besapnet. Bei 10425, Veder Kohle 45, Benz 57.5, Brown Boveri 59, Entrepotes 15.5, Grownag 65, Hanabank 0.270, Krägerbhall 100, Runkelbe 270, Petrol. 68, Ufa 66.5, Unterfranken 47.

Berlin, 27. Juli. (Funknachricht.) Die Börse eröffnete in abgänger Haltung bei freundlicher Grundstimmung. Bald darauf trat jedoch ein Tendenzumschwung ein, da allgemein bei der Börsenpenetration von Deckungsbedarf bestand, und ferner mit Rücksicht auf die Ermordung in der Frage der Dispositionen für den Antriebsbau von außen her einige Kaufordere für Montanaktien vorlagen. Von diesem Marktbericht nahm die Beteiligung ihren Ausgang, was dadurch erklärlich wird, daß gerade hier die Kurse seit Monaten die stärksten Rückgänge aufwiesen. Man hat wohl auch Hoffnung auf eine even-

tuelle vorübergehende Absatzbesserung für Kohlen in Folge des angekündigten englischen Bedarfsrückfalls. Für einzelne Montanwerte sah man seit langem zum erstenmal sogar wieder Pluszeichen an den Tafeln.

Die übrigen Marktgebiete wurden von dieser Lage der Kohlen- und Eisenaktien günstig beeinflusst, so daß das Bild bei Beginn der neuen Woche insgesamt freundlich war. Schwach lagen nur einzelne Werte infolge ungünstiger Blättermeldungen über die Lage und weiteren Ausfichten der Unternehmen.

Die Lage des Geldmarktes zeigte trotz des bevorstehenden Ultimos keine erkennbaren Veränderungen. Man merkte nicht mehr für längere Zeit 3-4 % Pros. für Monatsgeld 10-11 % Pros.

Am Devisenmarkt trat bereits am Samstag eine Abschwächung des Pfundes ein. Der heutige Kurs bewegte sich auf der Basis der Samstag-Vorieruna und stellte sich gegen New York auf etwa 8.45%. Die Reichsbank wurde dementsprechend in London mit 20.40, in Amsterdam mit 53.31, in Paris mit 5.04% notiert.

Berliner Schwankungskurse

vom 27. Juli.

	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss
100 T. Türken R. 11	27.7	24.7	27.7	24.7
100 Z. Zollb.	6.50	6.62	42	75
100 U. Ungarn	7.70	7.70	62.12	75.87
100 n. Kronen	8.12	8.12	73.62	79.50
100 n. Kronen	157.50	157.50	167.50	166.50
100 n. Kronen	20.62	20.62	20.62	20.25
Schwabingbahn	1.80	1.80	124	123
Baltimore	50.50	48.75	Chem. Griech.	112.25
Canada	40	40	Dynamit Nobel	74.25
H. Amer. Paket	52	52.50	Bochert, Farw.	115
Nordsee Lloyd	54	54	Rheinbahn	3.15
Ber. Handelsg.	125.25	125	A. E. G.	97.50
Commerz. Akt.	96	96.25	L. Lieferungen	79.25
Darmst. Bank	115.25	115.25	Licht und Kraft	95.25
Deutsche Bank	117	117	Felsen-Gulle	123.50
Dankonta Gen.	105.75	105.50	Lahmeyer	73
Dresdner Bank	100	100	Schaeckert	58.25
Mittel. Credit	76	76	Siem. u. Halske	76
Oest. Kreditakt.	7.87	8	Daimler	50.80
Wiener Bankv.	6	6	Karlshagen	40
Roehm. Güst.	64	63	Kraus	40
Baderus	47	46	Deutschl. Eisenh.	40
Disch. Luxemb.	63.75	60	Hirsch-Kupfer	30.25
Gelsenkirchen	54	49	Rheinmetall	30.25
Harpener	102	99.75	Zollit. Waldh.	9.60
Klosterwerke	65	64	Ph. Holzmann	59
Laurahütte	40.25	40.12	Junghans	71.25
Mannesmann	71.50	79.50	Neu-Guinea	40
Oberbedarf	75.50	75.50	Osavi	27.75

Devisen.

w Berlin, 27. Juli

	Geldkurs	Zusatz	Zusatz
Buenos-Aires	1 Pes.	1.693	1.691
Japan	1 Yen.	1.728	1.718
Konstantinopel	1 türk. Pf.	2.342	2.335
London	1 Pf.	20.391	20.372
New-York	1 D.	4.195	4.195
Rio de Janeiro	1 Milreis.	0.495	0.491
Amsterdam-Rotterd.	100 G.	168.54	168.44
Athen	100 Drachm.	6.99	6.65
Brüssel-Antwerp.	100 Fr.	19.430	19.41
Danzig	100 Guld.	80.81	80.77
Helsingfors	100 finn. M.	10.577	10.573
Lien	100 Lira	15.43	15.43
Jugoslavien	100 Dinar	7.35	7.33
Kopenhagen	100 Kr.	93.13	95.63
Lissab. Oporto	100 Escudo	20.875	20.825
Oslo	100 Kr.	76.20	77.20
Paris	100 Frs.	19.75	19.82
Prag	100 Kr.	12.43	12.44
Schwiz	100 Frs.	31	30.95
Sofia	100 Lva	3.030	3.035
Spanien	100 Pes.	60.57	60.65
Stockh.-Gothenb.	100 Kr.	112.75	112.66
Budapest	100 100 Kr.	8.895	8.895
Wien	100 Schilling	59.067	59.064

w Zürich, 27. Juli

Newyork	515.12	515.12
London	25	25.01
Paris	24.30	24.32
Brisel	23.80	23.80
Italien	18.87	18.92
Madrid	74.42	74.45
Holland	206.70	206.70
Stockholm	138.50	138.35
Oslo	93.50	94
Kopenhagen	113.50	116.25
Frankfurt	15.25	15.26
Deutschland	122.60	122.60
Wien	0.72	0.72
Budapest	0.72	0.72
Agram	9.05	9.06
Sofia	3.70	3.72
Bukarest	7.35	7.35
Warschau	8.82	98
Helsingfors	12.95	13
Konstantinopel	2.67	2.67
Athen	8.15	8.15
Buenos Aires	2.07	2.08

Amsterdam, 27. Juli: 100 R.M. = 59.32 Gld., 25. Juli: 100 R.M. = 59.32 Gld.

New York, 25. Juli: 100 R.M. = 23.81 Dollar, 24. Juli: 100 R.M. = 23.81 Dollar.

New York, 25. Juli. Es wurden heute für ein englisches Pfund 4.85% Dollar bezahlt.

Amsterdam, 27. Juli. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 12.095 Gld. bezahlt.

Paris, 27. Juli. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 102.85 Franken bezahlt.

Mailand, 27. Juli. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 132.25 Lire bezahlt.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 27. Juli

ausgestellt von Baer & Elend, Karlsruhe, Kaiserstraße 209

Alles zirkul in Mark pro 1000.-

Adler Kali	95	Petersburger Int.	13
Api	4.0	Rastatter Waggon	428
Bad. Lokomotivwerke	65	Rodi & Wienerberger	26
Baldar	65	Russenbank	26
Becker Kolo	5.5	Schnitz	40
Becher Stahl	58	Sichel	433
Benz	58	Silber	40
Brown Boveri	58	Tabakhandels-A.G.	0.03
Conti. Holzverwertung	0.02	Teichgräber	24
Deutsche Lastauto	70	Textil Meyer	0.3
Deutsche Petroleum	58	Turbo-Motoren Stuttgart	4.0
Germania Anoleum	135	Ufa	56
Gründler Zigarren	67	Zuckerwaren Speck	56
Großkraftw. Württemb.	65	Wärtheiliche Anlagen	55
Hansa Lloyd	400	Bad. Kohlenw.-Anl.	9.0
Heldburg Vorzug-Akt.	40	Mannh. Kohlenw.-Anl.	9.5
Inag	5.0	Sächsische Braunkohlen-Anleihe	2.1
Isterkraftwerke	20	Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe	55
Kabel Rheydt	125	Neckarwerke-Gold-Anleihe	55
Kammereitrich	75	Preussische Kall Anleihe pro 100 Kc.	3.4
Karstadt	99	Sächsische Rogenw.-Anleihe pro Ztr.	6.5
Knorr	62	Sadd. Festwertbank Obligationen	1.50
Krugsbhall	100	Freiburger Holzwerk-Anleihe pro Festmeter	—
Landeswirtsch. Anstalt für das Bad. Handwerk	33		
Melland Chem.	—		
Meurer Spritzmetall	—		
Moninger Brauerei	115		
Offenburger Spinnerei	125		
Bas. Industrie und Handels-A.G.	—		

Die mit * bezeichneten Kurse verstehen sich in Prozent.

Phönix-Stadion
Wildpark

Mittwoch abend 6 1/2 Uhr

Leichtathletische Wettkämpfe

K.F.V. Polizei Phönix

Großer Posten

amerikan. Lastkraftwagen

Marke „Nash Quad“ mit 4-Rad-Antrieb, sehr wenig gebraucht, der Motor vollständig überholt, neue Pritsche, zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Gottlob Eckstein
Fahrzeugindustrie G. m. b. H., Heilbronn

Achtung! Lesen und ausschneiden!

Sonder-Angebot

50 000

Aluminiumtöpfe
10 Mk. franko pro 11 Stück, wie Abbildung gegen Vorkasse oder Nachnahme und zwar:

5 Schmortöpfe mit Deckel 1/2, 1, 2, 3, 4 Liter Inhalt sowie
6 Milchtöpfe mit Zierrand

Außerdem liefern auf Wunsch mit:
Schmortöpfe 5 6 Liter Inhalt pro Stück Mk. 2 30 3.—

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums geben wir ca. 50 000 Töpfe als Reklame ab.

Metallindustrie H. Seuthe, Holfhausen
bei Plettenberg Nr. 688

150 Arbeitsmaschinen — 3000 qm Fabrikräume
Bedingung: Insetat beilegen. — Hauptkatalog wird jeder Sendung beigelegt. — Lieferant höchster Staatsbeamter.

Postscheckkonto Dortmund 19 806.

Im Neuauftreten und Umarbeiten von

Steppdecken

nach neuen Mustern empfiehlt sich

Paula Schneider, Adlerstr. 5

Kraftfahrzeuge
aller Art

zu günstigsten Bedingungen, streng reelle Vermittlung, Kommission, An- und Verkauf, stets Gelegenheitskäufe. Ferner sämtliche Artikel zur Fahrrad- und Kraftfahrzeugbranche. Bei Verkäufen günstigste Zahlungsbedingungen.

Wollen Sie kaufen oder verkaufen, wenden Sie sich sofort an

Franz Zerr & Co.
Karlsruhe 1. H., Stadtbüro: Kaiserstr. 36 a

Dr. L. Wolff
Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten
Hirschstraße 17

Von der Reise zurück
Von der Reise zurück!
Frau Ch. Kühner - Herbst
staatl. gepr. Dentistin
Kaiserstraße 82a Fernsprecher 1854

Beste Bezugsquelle

für erstklassige Lebensmittel, Punsche, Liköre, Südweine, Spirituosen, Likör-Essenzen, Tischweine

Spezialgeschäft für Kinder-Nähr- u. Kräftigungsmittel, Konserven, Marmeladen, Fruchtsäfte, Honig, Mineralwasser

Touristen-Proviant, Hartspiritus etc.

Backartikel in bekannter Güte u. Preiswürdigkeit

Zitronen, Orangen, Erfrischungsmittel

Größtes Lager in Mal- und Zeichen-Utensilien, Pinsel, Farben etc. für Schulen, Kunst- u. Dekorationsmalerei

Verbandstoffe und Krankenpflege-Artikel

Parkettwische, Stahlspäne, Bodenlacke, Putz- und Wäscheartikel, Bürsten, Putzwolle, Putzwerk, Putztücher, Schrubber, Parkettbohner, Terpentinöl, Putzöl, Berberol, Cirine, Büffelbeize

CARL ROTH
DROGERIE TEL. 180 & 890

Bei Anzahlung von 25 Mk.

erhalten Sie ein **Damen- oder Herrenrad** mit 2 Jahren Fabrik-Garantie und denkbar günstigsten Raten bei

J. Fuchs, Jähringerstr. 35, Telefon 6578
Dateibest. sämtl. Ersatzteile, Gummi. — Alle Reparaturen bei billiger Berechnung u. sachm. Ausführung



Coburger Tageblatt
meistgelesene Tageszeitung der Industriestadt Coburg, Süd-Schüringens u. Nord-Bayerns

Bevorzugtes und vielbenutztes Inseratenblatt der Groß-Inserenten

Personeingefuge aller Art haben stets Erfolg

Korbmacher-Zeitung
Coburg (früher Apolda)

Einzige Fachzeitschrift, welche dreimal monatlich erscheint

Im On- u. Auslande stark verbreitet, daher für Werbezwecke unentbehrlich

Diamant Adler-Presto-Fahrräder

Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Zahlungserleichterung.

X. Hottner
Mühburg
Tel. 1887 Haratstr. 27

Pianos

kaufen Sie nirgends vorteilhafter als im Piano-Magazin

Kaefler
Amalienstraße 67

Bei Bedarf:

Seifen

Seifen, Pinoleum etc. finden Sie das Beste und in großer Auswahl bei

H. Durand
Douglasstr. 24, hinter d. Hauptpost, Tel. 2485.
Verlangen Sie unseren Katalog!

Pianos

nur äußerste Fabrikate, empfiehlt billigt auch bei günstigen Zahlungsbedingungen:

Heinr. Müller, Klavierbauer, Schützenstraße 8, Karlsruhe

werden in Zahlung angenommen.

Kleine Maurer-Arbeiten.
Reparaturen, Reife etc. werden aus und billig ausgeführt. Angebote unter Nr. 5684 ins Tagblattbüro erbet.

Pianos und Harmoniums

größte Auswahl günstigste Zahlungsbedingungen Katalog umsonst

Odeonhaus
Kaiserstraße 175
Telephon 330.

STADTGARTEN

Dienstag, den 28. Juli, abends von 8 bis 11 Uhr:

GRIEG-ABEND
Orchester: Harmoniekapelle, Leitg. Hugo Rudolph

Wiener Operette im städtischen Konzerthaus

Neue Montag, den 27. Juli, abends 7 1/2 Uhr die vollstimmliche Operette

Das Musikantenmädel
von Georg Jarno

Billets von Mk. 1.50 bis 5.30 bei Fr. Müller, Kaiserstr., Zigarren-Brünnert, Kaiser-Allee, Holzschuh, Werderstr. 48 und an der Tageskasse
Morgen: **Gräfin Mariza**

Piano

zu besonders günstigen Bedingungen, die Ihnen den Kauf möglich machen

K. Lang
Kaiserstraße 161
Salamanderschuhh.

Antertigen u. Umarbeiten von Damen- u. Kinderkleidern, sowie in Weißzeug, Näh- u. Stumpfstriche 6, 4. Stod. links.

Ferroma
BÜSTENHALTER

Eingenähtes Etikett **Ferroma** verbürgt Echtheit

Fabrikanten: Rosenberg & Hertz, Köln.

Die Totbeterin.

Roman von Toni Rothmund.

(14) — (Nachdruck verboten.) — Ende.

Unmüßig wurde die Haldbäuerin wieder entthront. Nicht schnell mit einem Staatsrecht — sondern langsam, nach und nach sank ihr Leben wieder in die alte Bedeutungslosigkeit zurück. Das sie aber früher gleichmütig angenommen, weil sie es nicht anders wußte, das ertrag sie jetzt nicht mehr mit derselben Gelassenheit. Gernah waren ihre Tage in steter Einförmigkeit dämmern an ihr vorüber gegliedert. Jetzt war sie erwacht und redete glückselig die leeren Hände aus. Aber ihr Mann kümmerte sich noch weniger wie früher um sie. Seine ganze Aufmerksamkeit galt allein dem Sohne. Das Kind des alternden Paares war ein ernstes, verdorrtes Gesichtchen, das viel weinte und keine große Freude am Leben hatte. Neigte sich aber der Vater über des Kindleins Wiege, dann glitt ein Lächeln über das gelbe, faltige Gesichtlein und die Nerven streckten sich dem Bauern entgegen. Und als das Knäbchen sich erst einmal friedend und ruhig fortbewegen konnte, da kroch es überall dem Vater nach. Dann blickte er sich wohl, hob es auf und trug es ein Weisden herum. Kam dann die Mutter, um ihm das Kind abzunehmen und es zu waschen oder ins Bettchen zu bringen, so gab es jedesmal ein großes Geschrei, und dem Vincenz schmeichelte es, wenn sein Bub' sich an seinen Hals klammerte, und er verwehrt es ihm nicht, wenn die kleinen Füße nach der Mutter stießen. Der Frau aber ging jedesmal ein Stich durchs Herz.

Nach und nach setzte sich der Gedanke in ihr fest, daß der Bauer ihr das Kind nehmen werde, früher oder später. Er würde es ihr abwendig machen, und sie müßte es mit blutendem Herzen geschehen lassen. Denn was der Vincenz wollte

und vorgenommen hatte, das brachte er zur Ausführung, dagegen war nichts zu machen. Mit der ganzen Zähigkeit beschränkter Menschen pflegte und hätschelte sie diesen Argwohn und fand noch eine Genugtuung darin, Unrecht zu leiden. Vielleicht hatte sie recht mit ihrer Furcht. Wer kann das wissen? Sie kannte ihren Mann und mochte am besten wissen, was sie von ihm zu erwarten hatte. Vielleicht auch grante sie sich zu Unrecht. Aber sie war eine einfältige und vom Leben zerdrückte Frau und sah nur die schlimme Seite der Dinge.

In jenem Jahr brach das Frühjahr schon im Februar an. Ueberall sproßten und leimten die Bäume. Drunten im Tal und selbst oben in den Bergen schmolz der Schnee und die grünen Matten kamen zum Vorschein. Aber dann kehrte der zu früh verjagte Winter rasch zurück und vernichtete die Hoffnungen auf ein gutes Jahr vollständig. Und als endlich doch seine Zeit abgelaufen war und der Frühling, der rechtmäßige Erbe kam, da hatte er nur Tränen für das arme Land. Regen, unaufhörlicher Regen strömte hernieder.

Zu dieser Zeit fing das große Sterben unter den Kindern an drunten im Dorf. Jeden Tag wimmerte das Sterbegelächeln herauf, und der kleinen braunen Hügel an dem Gottesacker wurden immer mehr. Von Hans zu Hans ging der Tod und schrieb die Namen der Opfer in sein Buch. Und wer einmal gezeichnet war, der lag nach wenigen Tagen auf der Bahre.

Wie war es möglich, daß die Krankheit das Viehlein auf dem Haldbhof anfiel? Hatte ein Hauch verdorbener Luft den Weg herauf gefunden? Was ein Vogel, der vom Dorfe kommend auf dem Strohdach garrte und das schlimme Giftgeheim gebracht hatte?

Das Kind lag Tag und Nacht in der Bäuerin Armen. Niemand wagte es ihr zu nehmen, es war wieder ihr eigen, ganz allein ihr eigen. Es wollte auch nicht von ihr fort, ja, es wandte sich ab, wenn der Bauer eintrat, und sie presste es in schmerzlicher Freude an sich.

Es ist gewiß seltsam zu sagen, aber es ist so, daß die Bäuerin tief im Innern nicht unglücklich war. Die Furcht, das Kind durch das Leben zu

verlieren, war so groß in ihr gewesen, daß sie seine Abhängigkeit von ihrer Sorge und Pflege als ein Glück empfand. Solange es krank war, bedurfte es ihrer. Da galt sie wieder als erste im Hause, da ging der Bauer wieder auf Zehen und sah sie mit scheuen, sorgenden Augen an. Und es war ihr eine raschichtige Freude, ein verschlossenes, sorgenvolles Gesicht zu machen.

Nach und nach aber, wie das Kind matter und hinfalliger wurde, trug ihr Gesicht den besorgten Ausdruck auch wenn sie ganz allein war. Sie begann zu wissen, was sie nicht glauben wollte, darum meinte sie nicht. Aber all die ungeweineten Tränen sanken in ihr Herz und machten es mit jedem Tage schwerer.

Eine kalte, nasse Märznacht war es, als der Todesengel im Haldbhofe Einkehr hielt. Die Bäuerin erkannte ihn nicht; sie dachte wohl, daß es der Doktor sei, der noch einmal nach dem Kinde zu sehen versprochen hatte.

„Es ist nicht immer das Beste für euch, was ihr Menschen euch wünscht,“ sagte der Engel. „Dast du nicht mehr gelitten, seit du das Kind hast, als vorher?“

„Vorher habe ich nicht gewußt, was Leben heißt,“ erwiderte die Bäuerin; „das einzige Glück, das ich gekannt habe, kam mir vom Kind.“

„Aber es wird nicht so bleiben,“ sprach der Engel. „Du kennst ja die Rede: Die kleinen Kinder treten der Mutter auf den Schoß, die großen auf das Herz. So wird es auch bei dir sein.“

„Wie Gott will,“ sagte das Weib demütig und presste das kranke Kind an ihr Herz, und ein wunderbarer Trost ging von dem Worte aus, so daß sie es noch einmal wiederholte: „Wie Gott will.“

Es war wohl so, daß Gott ihr die sieben Schwerte ersparen wollte und ihr ein besseres Los bestimmt hatte. Sie fühlte auf einmal eine schwere, süße Müdigkeit in den Gliedern, legte ihr Gesicht gegen das Köpfchen ihres Kindes und schloß getrübet die Augen. Und als sie schloß, hielt der Tod leise die beiden Herzen an.

So starben Mutter und Kind zur selben Stunde, und es war der sanfteste Tod, den der dunkle Engel schenken konnte.

Man macht viel Aufhebens von diesem Todesfall. So aus allem Glück heraus, so aus dem vollen war die Frau abgerufen worden. Und der arme Mann hatte nun beides verloren, den lang ersehnten Sohn und die Frau.

Nun mußte er wieder freien — ein Hof ohne Bäuerin — das ging doch nicht.

Viele Menschen waren im Haldbhof versammelt, mehr wie zu Lebzeiten der Bäuerin. Alle wollten die Leiche noch einmal sehen.

Die lag im Sarg und das Kind in ihren Armen. Ein friedlicher Ausdruck lag auf dem marmorharten Gesicht. Kerzen brannten ihr zu Häupten, Gebete wurden gemurmelt, Blumen und Perlenfränze lagen zu ihren Füßen. Mehr Ehre wurde ihr erwiesen wie jemals, da sie noch eine schone, einfältige, engberzige Frau, dem Hause vorgestanden hatte. Der Bauer trug seinen besten Rock und bewillkommnete die Gäste, die Kaffee und Kuchen vorgelegt bekam, wie es Sitte war.

Auch die Müllersleute waren gekommen, die einzigen aus der Gegend, die der toten Frau. Maria hatte einen Kranz von künstlichem Laub und weißen Wachstreu mitgebracht, der sehr bewundert wurde. Sie war ein wenig kletter und schmäler geworden, aber den Kopf trug sie noch höher, wie sonst, und sah so hochmütig aus, daß niemand sie ansprach.

Nur als Lukas ins Zimmer kam, tat sie ihr unsichtbares Kränkeln ab, ging auf ihn zu und begrüßte ihn freundlich.

„Du hab nicht gedacht, daß du noch einmal da heraufkommst, Maria,“ sagte Lukas, als er ihre Hand in der seinen hielt.

„Nun, wir waren es der Baise schuldig,“ gab Maria zurück. Und mehr redeten sie nicht miteinander. Niemand sah den Gesichtern an, wie heftig dieser beiden Menschen Herzen schlugen.

Wer hätte auch Zeit gehabt, ihrer zu achten? Es kamen so viele Leute, die man begrüßen, mit denen man das Unklug besprechen mußte. Und dort kam ja auch schon der Herr Parzer, der Kreuzträger und die Chorbrüder. Der Sarg wurde geschlossen, und die Träger schickten sich an, ihn hinauszutragen.

(Fortsetzung folgt.)

Man macht viel Aufhebens von diesem Todesfall. So aus allem Glück heraus, so aus dem vollen war die Frau abgerufen worden. Und der arme Mann hatte nun beides verloren, den lang ersehnten Sohn und die Frau.

Nun mußte er wieder freien — ein Hof ohne Bäuerin — das ging doch nicht.

Viele Menschen waren im Haldbhof versammelt, mehr wie zu Lebzeiten der Bäuerin. Alle wollten die Leiche noch einmal sehen.

Die lag im Sarg und das Kind in ihren Armen. Ein friedlicher Ausdruck lag auf dem marmorharten Gesicht. Kerzen brannten ihr zu Häupten, Gebete wurden gemurmelt, Blumen und Perlenfränze lagen zu ihren Füßen. Mehr Ehre wurde ihr erwiesen wie jemals, da sie noch eine schone, einfältige, engberzige Frau, dem Hause vorgestanden hatte. Der Bauer trug seinen besten Rock und bewillkommnete die Gäste, die Kaffee und Kuchen vorgelegt bekam, wie es Sitte war.

Auch die Müllersleute waren gekommen, die einzigen aus der Gegend, die der toten Frau. Maria hatte einen Kranz von künstlichem Laub und weißen Wachstreu mitgebracht, der sehr bewundert wurde. Sie war ein wenig kletter und schmäler geworden, aber den Kopf trug sie noch höher, wie sonst, und sah so hochmütig aus, daß niemand sie ansprach.

Nur als Lukas ins Zimmer kam, tat sie ihr unsichtbares Kränkeln ab, ging auf ihn zu und begrüßte ihn freundlich.

„Du hab nicht gedacht, daß du noch einmal da heraufkommst, Maria,“ sagte Lukas, als er ihre Hand in der seinen hielt.

„Nun, wir waren es der Baise schuldig,“ gab Maria zurück. Und mehr redeten sie nicht miteinander. Niemand sah den Gesichtern an, wie heftig dieser beiden Menschen Herzen schlugen.

Wer hätte auch Zeit gehabt, ihrer zu achten? Es kamen so viele Leute, die man begrüßen, mit denen man das Unklug besprechen mußte. Und dort kam ja auch schon der Herr Parzer, der Kreuzträger und die Chorbrüder. Der Sarg wurde geschlossen, und die Träger schickten sich an, ihn hinauszutragen.

(Fortsetzung folgt.)